

Deutsche Studierende im Ausland

Statistischer Überblick 1994 - 2004

Ausgabe 2006

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen am 14. September 2006, korrigiert am 9. Oktober 2006

Artikelnummer: 5217101067004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VI B, Telefon: +49 (0) 611 - 28 57; Fax: +49 (0) 611 - 75 39 77 oder E-Mail:
bildungsstatistik@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Gebietsstand, Zeichenerklärung	4
Vorbemerkung	5
1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland	6
2 Entwicklung seit 1993	7
3 Fächergliederung	8
Anhang.....	15
Tabellen	
1 Deutsche Studierende 1994 bis 2004 im Ausland nach Studienland	16
2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen	17
3 Deutsche Studierende im Ausland 2000 - 2004 nach Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms ...	19
Schaubilder	
1 Deutsche Studierende im Ausland 1991 – 2004	20
2 Deutsche Studierende im Ausland 2004 nach Studienland	21
3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen	22
Karte	
1 Deutsche Studierende im Ausland 2004 nach Studienland	23

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

s = Zahlenwert geschätzt

X = Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

Vorbemerkung

Für die vorliegende Veröffentlichung hat das Statistische Bundesamt Zahlen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland zusammengestellt. In den Vorjahren wurde diese Publikation vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf seiner Homepage veröffentlicht, dieses Jahr zum ersten Mal als Download auf der Destatis-Website.

Wie in früheren Jahren stützt sich die Publikation auf eine Reihe von ganz verschiedenartigen Quellen. Zu nennen sind insbesondere das UNESCO Institute for Statistics, Eurostat und die OECD sowie die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Länder.

Die Zusammenstellung von Daten aus so unterschiedlichen Quellen bringt es mit sich, dass die Ergebnisse schon aus methodischen Erwägungen mit Vorsicht zu kommentieren sind.

Dafür sprechen folgende Überlegungen:

- Einige an der Umfrage beteiligte Länder konnten für das Berichtsjahr 2004 noch keine Daten aus der Hochschulstatistik über das Auslandsstudium deutscher Studierender liefern, so dass diese Zahlen geschätzt werden mussten. Diese Schätzungen können die tatsächliche Entwicklung nur unvollkommen beschreiben, zumal zwischenzeitlich einige Veränderungen in den Rahmenbedingungen eingetreten sind, deren Auswirkungen nicht genau bestimmt werden können. So nimmt die Bedeutung der Förderprogramme der Europäischen Union (EU) ständig zu; 2004 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms 22 427 deutsche Studierende gefördert.
- Im Einzelnen ist nicht immer erkennbar, ob und inwieweit das oft nur schwer zugängliche Zahlenmaterial nach vergleichbaren Kriterien zusammengestellt wurde. Zum Beispiel bleibt oft unklar, welche Abgrenzungen des Hochschulbereichs den Zahlenlieferungen zu Grunde liegen.
- Ferner ist teilweise nicht unterschieden zwischen Studierenden mit ständigem Wohnsitz in dem jeweiligen Land, die ein ganzes Studium in diesem Land absolvieren, und solchen Studierenden, die sich nur im Rahmen eines ein- oder zweijährigen Studienaufenthaltes im Ausland befinden.
- Oft wird auch nicht zwischen Auslandsstudienaufenthalten im Rahmen eines Erststudiums und solchen zum Zwecke von Zweit- oder Ergänzungsstudiengängen unterschieden.

Trotz dieser Vorbehalte gibt die vorliegende Zusammenstellung wichtige Anhaltspunkte zur Auslandsstudienneigung deutscher Studierender.

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland

Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit der Entwicklung der Zahl der Auslandsstudierenden aus der Bundesrepublik Deutschland. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Publikationen ist seit dem Berichtsjahr 1991 wegen der Gebietsstandsänderung nur eingeschränkt möglich. Seit 1991 werden ferner die deutschen Studierenden im Ausland in **Tabelle 1** auf 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland bezogen; vorher bildeten nur die Studierenden an Universitäten die Vergleichsgröße. Diese Relation scheint für eine exakte Indikatorenberechnung besser geeignet, weil auch bei den im Ausland Studierenden die Studierenden aller Hochschularten einbezogen sind.

Für **Spanien** änderte sich ab 1996 die Definition der deutschen Studierenden. Daher wird ab der Veröffentlichung „Deutsche Studierende im Ausland 1991 – 2000“ für die Jahre 1996 bis 1999 die hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt in der **Tabelle 1** jeweils um 1 700 – 2 500 Fälle höher ausgewiesen als in früheren Ausgaben dieser Publikation. Auch die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen im Inland erhöhte sich dadurch leicht.

Für die **Niederlande** konnten ab dem Berichtsjahr 2000 auch die deutschen Studierenden an den den Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtungen einbezogen werden. Dadurch erhöhte sich die Zahl der deutschen Studierenden in diesem Zielland nicht unerheblich.

Wie im Vorjahr wurde für die vorliegende Publikation erfragt, ob durch das ERASMUS-Programm Geförderte in den gemeldeten Studierendenzahlen enthalten sind und wenn ja, wie viele. Die Länder, die die Frage bejahten, konnten jedoch nur in wenigen Fällen exakte Angaben über die Zahl der einbezogenen ERASMUS-Geförderten machen.

2 Entwicklung seit 1994

Die folgende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum 1994 bis 2004. Angaben für 1975 bis 1993 sind früheren Veröffentlichungen zu entnehmen; ferner stellt das Statistische Bundesamt auf Anfrage eine vollständige Zeitreihe ab 1975 zur Verfügung. Die Publikation stützt sich vor allem auf Angaben der für die Bildungsstatistik zuständigen Institutionen in den wichtigsten Zielländern. Gemeldet wurde die Zahl der an den Hochschulen dieser Länder eingeschriebenen deutschen Studierenden. Länder, in denen nach den letzten verfügbaren Angaben der OECD oder des UNESCO Institute for Statistics weniger als 125 deutsche Studierende eingeschrieben waren, wurden nicht in die Umfrage einbezogen. Es ist davon auszugehen, dass die in **Tabelle 1** angeführte Länderauswahl nach der in den letzten Jahren erfolgten Einbeziehung zusätzlicher Zielländer aktuell etwa 99 % der Auslandsstudierenden abdeckt. Dieses ist bei der Ermittlung der hochgerechneten Zahl berücksichtigt.

Aus den Ergebnissen der Umfrage (vgl. **Tabelle 1**) lassen sich mit den eingangs genannten Vorbehalten folgende Aussagen ableiten:

- 2003 waren etwa 65 800 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 20 688 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU gefördert. Die Zahl der ERASMUS-Geförderten stieg 2004 um 1 739 auf 22 427 Studierende. Für das Jahr 2004 ist mit insgesamt etwa 69 000 deutschen Auslandsstudierenden zu rechnen. Damit ist die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland gegenüber 2003 um etwa 3 200 gestiegen. Dies ist u. a. auf einen starken Anstieg der Zahl der deutschen Studierenden in den Niederlanden, Österreich, Australien und der Schweiz zurückzuführen.
- Ein Anhaltspunkt für die wachsende Bereitschaft der Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland wird auch durch folgende Entwicklung deutlich: Kamen 1980 auf 1 000 Studierende an inländischen Hochschulen 18 an Hochschulen des Auslands, so waren es 1989 bereits 23 Auslandsstudierende. Bis 1991 fiel diese Kennzahl auf 20. Es folgte ein nahezu kontinuierlicher Anstieg bis auf 35 im Jahr 2003 und 40 im Jahr 2004 (vgl. **Tabelle 1**). Die Zunahme der Kennzahl von 2003 auf 2004 ist vor allem dadurch bedingt, dass die Zahl der deutschen Studierenden an Hochschulen im Inland zuletzt um 3,2 % zurückgegangen ist, während sich die Zahl der deutschen Auslandsstudierenden um 4,7 % erhöht hat.
- Die beliebtesten Zielländer waren 2004 Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Niederlande, die Schweiz, Österreich und Frankreich. Diese sechs Länder nahmen rund 70 % der Auslandsstudierenden auf.
- Auf die Mitgliedstaaten der EU entfielen etwa zwei Drittel der deutschen Studierenden im Ausland, weitere 12 % gingen in andere Staaten Europas. Insgesamt knapp 78 % der deutschen Studenten im Ausland blieben somit in Europa. Etwa 15 % entschieden sich für ein Studium in Amerika, 5 % für ein solches in Australien und Ozeanien und gut 2 % für einen Studiengang in Asien.

3 Fächergliederung

Wichtige Aufschlüsse zum Auslandsstudienverhalten ergäben sich aus einer vollständigen Aufgliederung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen oder gar Studienfächern. Leider liegen für einige Länder, die in die Umfrage einbezogen sind, entsprechende Informationen nicht vor (Spanien, Kanada, China, Dänemark, Rumänien, Irland, Chile, Polen und Neuseeland). Weitere Probleme ergeben sich aus den national unterschiedlichen Fächergliederungen. Aus dem vorliegenden Zahlenmaterial lassen sich deshalb nur einige Tendenzen erkennen. Die Fächergliederung wird zwar ab dem Berichtsjahr 2000 in elektronischer Form in der Gliederung der ISCED Fields of Study abgefragt, jedoch können nicht alle Länder die Daten zur Fächergliederung entsprechend dieser Klassifikation liefern. Es ist dennoch davon auszugehen, dass damit die Vergleichbarkeit der Fächerzuordnung erhöht werden konnte. Für **Tabelle 2** wurde eine Zusammenfassung gewählt, die in etwa den Fächergruppen der deutschen amtlichen Hochschulstatistik entspricht.

Im Vergleich zu den Inlandsstudierenden ergibt die Verteilung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen folgendes Bild¹⁾:

Stärker noch als bei den Inlandsstudierenden ist bei den Auslandsstudierenden in diversen Zielländern die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ vertreten. Während an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland etwa 23 % aller deutschen Studierenden in dieser Fächergruppe eingeschrieben sind, liegt der entsprechende Anteil bei den Auslandsstudierenden z. B. in Frankreich bei 45 %. Das deutet darauf hin, dass ein großer Teil der Studienaufenthalte im Ausland dazu dient, die Kultur und Sprache des jeweiligen Gastlandes besser kennenzulernen. Ferner bildet Vatikanstadt insofern einen Sonderfall, als hier die deutschen Studierenden fast ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben sind, und zwar zum weitaus überwiegenden Teil in „Theologie“.

Daneben gibt es Länder, die schon über Jahre hinweg einen überdurchschnittlich hohen Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“ aufweisen, die in den meisten Fällen wegen des numerus clausus keinen Studienplatz an einer deutschen Universität erhalten hatten. So hat z. B. Ungarn eigens deutschsprachige Kurse für Medizinstudenten eingerichtet, die sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreuen; 70 % aller deutschen Studierenden in Ungarn waren 2005/2006 in „Humanmedizin“ eingeschrieben.

Es gibt auch Studienfächer, die bei Studienaufenthalten im Ausland wenig belegt werden. Dazu gehören die Fächergruppen „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“, „Veterinärmedizin“ (Ausnahme: Ungarn) sowie „Kunst, Kunstwissenschaft“ (Ausnahmen: Belgien, Österreich und die Niederlande). Die Anteile der Fächergruppen „Veterinärmedizin“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“ sind jedoch bei den deutschen Studierenden im Ausland in einigen Ländern höher als bei den deutschen Studierenden im Inland. Dagegen fallen die Anteile der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“ bei den deutschen Studierenden im Ausland relativ niedrig aus.

¹⁾ Für jedes Land wird die letzte verfügbare Fächergruppengliederung gewählt.

Zur Fächergliederung im Einzelnen:

- **Großbritannien** stand im Jahr 2004 erneut an der Spitze aller Zielländer. Die Zahl der deutschen Studierenden stieg um 280 (2,6 %) auf 11 040 Personen (das sind 16,0 % aller deutschen Auslandsstudierenden). Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Sie sind jedoch in **Tabelle 3** zur Entwicklung der ERASMUS-Geförderten in den Jahren 2000 bis 2004 nachgewiesen.

Informationen zur Fächergliederung liegen zuletzt für das Jahr 1998 vor. Von den damals 9 565 deutschen Studierenden waren allein 35,5 % (3 391) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben; darunter befanden sich 1 830 Deutsche, die „Wirtschaftswissenschaften“ studierten. 15,2 % der deutschen Studierenden (1 451) entschieden sich für ein Studium im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“; der Anteil der „Sprach- und Kulturwissenschaften“ fiel damit in Großbritannien relativ niedrig aus. 13,6 % der deutschen Studierenden wählten „Mathematik, Naturwissenschaften“ (1 300) und 13,3 % „Ingenieurwissenschaften“ (1 274).

- Die Zahlen des Jahres 2004 zeigen zwar die immer noch große Bedeutung der **Vereinigten Staaten** als Gastland in Übersee. Jedoch mussten die USA nach einem erneuten Rückgang der deutschen Studierenden um 1,2 % (105 Studierende) 2004 die Position als beliebtestes Zielland zum vierten Mal in Folge Großbritannien überlassen. Im Vorjahr hatten 6,0 % oder 557 Deutsche weniger in den Vereinigten Staaten studiert. Die wichtigste Ursache für diese Entwicklung ist sicher in den Ereignissen des 11. September 2001 und ihren Folgen zu suchen.

8 640 deutsche Studierende, das sind 12,5 % aller Auslandsstudierenden, zog es 2004 in die USA. Informationen zur Fächergruppengliederung liegen zuletzt für das Jahr 1997 vor. Von den damals 9 309 deutschen Studierenden wählten 30,6 % (2 848) ein Studium in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Darunter waren allein 1 759 Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. 14,9 % der deutschen Studentinnen und Studenten beschäftigten sich mit „Mathematik, Naturwissenschaften“. Eher unterdurchschnittlich war auch in den USA der Anteil der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit nur 9,2 %.

- In den **Niederlanden** waren 2004 8 128 Studierende aus der Bundesrepublik Deutschland eingeschrieben. Diese Zahl enthält auch die deutschen Studentinnen und Studenten an den den Fachhochschulen vergleichbaren Institutionen in den Niederlanden. Im Vorjahr betrug der entsprechende Wert 6 729. Damit ist die Zahl der deutschen Studierenden allein von 2003 auf 2004 um 20,8 % gestiegen (+1 399 Personen). Damit setzte sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend weiter fort, der den Niederlanden zum zweiten Mal nacheinander den dritten Platz in der Rangfolge der beliebtesten Zielländer sicherte. Für 2005/2006 wird sogar eine vorläufige Zahl von 9 939 deutschen Studentinnen und Studenten gemeldet.

Davon belegten 5 288 (53,2 %) ein Fach aus dem Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Die Niederlande hatten damit erneut den höchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe.

906 deutsche Studierende (9,1 %) wählten „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Für „Kunst, Kunstwissenschaft“ hatten sich mit 892 (9,0 %) etwas mehr deutsche Studentinnen und Studenten entschieden als für „Humanmedizin“ (863 bzw. 8,7 %).

- Die **Schweiz** ist nach wie vor ein attraktives Zielland. Sie verzeichnete im Jahr 2004 einen starken Anstieg der deutschen Studierenden um 416 oder 6,2 % auf insgesamt 7 132 Personen. Besonders beliebt ist in der Schweiz der Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 2004 belegten 2 859 Studierende aus Deutschland (40,1 %) ein Fach aus dieser Fächergruppe, darunter allein 1 788 im Bereich der „Wirtschaftswissenschaften“. Im Vergleich zu anderen Ländern ist in der Schweiz auch die Zahl der deutschen Studierenden, die ein Fach der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ wählen, relativ hoch. Im Jahr 2004 waren es 1 195 Personen oder 16,8 % der deutschen Studentinnen und Studenten in der Schweiz. Damit stand diese Fächergruppe dort an zweiter Stelle. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Schweiz - gemeinsam mit Schweden – nach Island den höchsten Anteil an Mathematik- und Naturwissenschaftsstudenten. Den dritten Rang nahm 2004 die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ mit 960 Studierenden oder 13,5 % ein.
- Im Jahr 2004 studierten 7 069 Deutsche in **Österreich**. Nach einem durch die erstmalige Einführung von Studienbeiträgen bedingten Rückgang um 15,5 % im Jahr 2001 verzeichnete Österreich im dritten Jahr in Folge wieder einen Anstieg (+14,9 %) der deutschen Studierenden. Studierende im ERASMUS-Programm sind in den österreichischen Daten enthalten; die genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden.

In den von Österreich gelieferten Daten zur Fächergliederung werden Studierende, die mehr als ein Fach studieren, mehrfach gezählt. Insofern kommt es hier zu einer Abweichung bei der Gesamtzahl der Studierenden zwischen den **Tabellen 1** und **2**. 31,9 % der 8 716 von Deutschen belegten Studiengänge in Österreich waren im Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Die 2 784 Studentinnen und Studenten dieser Fächergruppe bildeten damit die größte Gruppe vor den 1 666 Studierenden (19,1 %) im Bereich der „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Mit 1 144 Studierenden folgte die Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ an dritter Stelle (13,1 % aller deutschen Studentinnen und Studenten in Österreich). Von den Ländern mit Informationen über die Fächergliederung besitzt Österreich nach Belgien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“. An dritter Stelle lag die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 952 deutschen Studierenden (10,9 %), gefolgt von den „Ingenieurwissenschaften“ mit 850 deutschen Studierenden (9,8 %) und der Fächergruppe „Humanmedizin“ mit 801 deutschen Medizinstudenten (9,2 %).
- **Frankreich** belegte mit 6 509 Studierenden - das sind nur 13 mehr als im Vorjahr - 2004 den sechsten Rang in der Beliebtheitsskala. Studierende im ERASMUS-Programm sind in den Daten enthalten; die genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

Sieht man vom Sonderfall Vatikanstadt einmal ab, weist Frankreich mit 44,6 % (2 901 Studierende) den höchsten Anteil an Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ auf. An zweiter Stelle rangierte 2004 die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 2 097 deutschen Studentinnen und Studenten (32,2 %).

- **Spanien** meldete für 2003 5 659 deutsche Studierende, davon allein 4 325 im Rahmen des ERASMUS-Programms. Alle durch das ERASMUS-Programm geförderten deutschen Studierenden in Spanien (siehe **Tabelle 3**) sind in den Angaben enthalten. Für sie liegen allerdings keine Angaben zu den Studienfächern vor, so dass die gelieferte Fächergliederung wenig aussagefähig ist.

- **Schweden** wies 2003 2 820 Deutsche an seinen Hochschulen auf, 428 Personen mehr als im Vorjahr. Studierende im ERASMUS-Programm sind in diesen Daten zwar enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Allein 33,5 % (944) der deutschen Studierenden hatten sich in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 613 Studierenden (21,7 %), gefolgt von Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 16,8 % (473) und „Ingenieurwissenschaften“ mit 15,5 % (437). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Schweden - gemeinsam mit der Schweiz – nach Island den höchsten Anteil an Mathematik- und Naturwissenschaftsstudenten. Bei „Ingenieurwissenschaften“ weist Schweden den zweithöchsten Anteil nach Portugal auf.

- Von **Australien** wurden für 2004 insgesamt 2 440 deutsche Studierende gemeldet, darunter 1 435 in sog. „Award Courses“.

Nur für letztere liegen Angaben zur Fächergliederung vor. Allein 46,0 % (660) studierten ein Fach aus der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 21,0 % (301) entschieden sich für „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 14,8 % oder 212 Studierenden.

- Für **Kanada** liegen erstmals nach 1998 wieder Daten der OECD vor. 2001 studierten in Kanada 1 404 Deutsche. Neuere Daten sowie Informationen zur Fächergliederung sind leider nicht verfügbar.

- **Italien** meldete für 2003 1 293 deutsche Studierende, 104 mehr als im Vorjahr. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen.

Es liegen auch aktuelle Informationen zu den gewählten Fächergruppen vor. 33,6 % der deutschen Studierenden (435) waren im Bereich der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. 287 (22,2 %) studierten „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 10,6 %, das entsprach 137 Studierenden.

- In der letztjährigen Publikation konnten erstmals Daten zu deutschen Studierenden in **China** nachgewiesen werden. Laut der Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten 2003 1 280 Deutsche an chinesischen Hochschulen. Angaben zur Fächergliederung liegen nicht vor.

- **Ungarn** meldete für 2005 1 403 Studierende aus Deutschland. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen.
Auffallend war in Ungarn erneut der hohe Anteil der Studierenden der „Humanmedizin“ 986 Personen oder 70,3 % studierten im Bereich dieser Fächergruppe. Mit 206 Studierenden der „Veterinärmedizin“ (14,7 %) nahm Ungarn sowohl absolut als auch relativ die Spitzenposition in dieser Fächergruppe ein.

- Für **Neuseeland** liegen für 2003 Zahlen der OECD vor. 837 deutsche Studierende zog es dorthin, 450 mehr als im Vorjahr. Ein Nachweis der studierten Fächer liegt nicht vor.

- Für **Dänemark** liegen neuere Eurostat-Daten vor. 700 Studierende aus Deutschland waren 2003 an dänischen Hochschulen eingeschrieben.
Eine Fächergliederung liegt zuletzt für 1996/97 vor. Die meisten deutschen Studierenden (45,9 %) waren damals in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben. Der Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ belegte mit 18,8 % den zweiten Rang.

- An Hochschulen in **Norwegen** studierten 2004 482 Deutsche. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten; eine genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden.
Norwegen lieferte auch neue Angaben zur Fächergliederung. Von den deutschen Studierenden wählten 155 (32,2 %) „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. 19,1 % (92) der deutschen Studentinnen und Studenten entschieden sich für ein Studium der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“.

- In **Belgien** wurden im Berichtsjahr 2003 381 deutsche Studierende registriert. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende (siehe **Tabelle 3**) sind darin nicht enthalten.
Daten zur Fächergliederung wurden ebenfalls geliefert (siehe **Tabelle 2**). Da jedoch für 37,8 % der Studierenden keine Angaben zur Fächergruppe vorliegen, ist diese Gliederung wenig aussagefähig.

- In **Portugal** studierten 2004 374 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen.
Erneut konnten auch Informationen zur Fächergliederung geliefert werden. 25,9 % der deutschen Studierenden (97) wählten ein Fach im Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, gefolgt von 91 Studierenden der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 24,3 %. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 19,3 % (72 Studierende). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Portugal den höchsten Anteil an Studierenden der Ingenieurwissenschaften.

- Für die deutschen Studierenden in **Japan** liegen Zahlen für 2005 vor. 352 Deutsche studierten an japanischen Hochschulen.
Eine neue Fächergruppengliederung wurde ebenfalls geliefert. Da aber 76,7 % der deutschen Studierenden an japanischen Hochschulen keiner Fächergruppe zugeordnet werden konnten, ist diese Gliederung wenig aussagefähig.
- Auch **Finnland** nahm wieder an der Umfrage des Statistischen Bundesamtes teil. 2004 studierten 322 Deutsche an finnischen Hochschulen. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in dieser Zahl nicht enthalten (siehe dazu **Tabelle 3**).
Beliebteste Fächergruppe war mit 32,6 % (105 Studierende) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 24,8 % (80) der deutschen Studentinnen und Studenten waren in einem Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 12,4 % (40) in „Ingenieurwissenschaften“ und 12,1 % (39) in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben.
- In **Irland** studierten 2003 319 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten (siehe dazu **Tabelle 3**). Ein Nachweis der Fächergruppen ist leider nicht möglich.
- Von **Polen** wurden für 2004 290 deutsche Studierende gemeldet. Studierende im ERASMUS-Programm (siehe **Tabelle 3**) sind darin nicht enthalten. Informationen zur Fächergliederung liegen nicht vor.
- Von **Rumänien** wurden für 2004 225 deutsche Studierende gemeldet. Es ist nicht bekannt, ob in dieser Zahl Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind. Aktuelle Informationen über die studierten Fächer liegen nicht vor.
- An den Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** studierten 2003 229 Deutsche, die alle ein Fach der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ gewählt hatten.
- In der **Türkei** studierten 2004 143 Deutsche. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten; eine genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden.
Beliebteste Fächergruppe war mit 70 Studierenden (49,0 %) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 33 deutsche Studentinnen und Studenten (23,1 %) waren in einem Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben.
- 239 Deutsche studierten 2005 in der **Tschechischen Republik**. Studierende im ERASMUS-Programm waren in diesen Angaben nicht enthalten (siehe dazu **Tabelle 3**).
Neue Informationen zur Fächergliederung liegen ebenfalls vor. 76 deutsche Studierende (31,8 %) waren in „Humanmedizin“ eingeschrieben, 54 (22,6 %) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und 36 (15,1 %) in „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Von denjenigen Ländern,

die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Tschechien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Humanmedizin“.

- In **Island** studierten 2004 100 Deutsche. In dieser Zahl sind 25 von insgesamt 70 Studierenden im ERASMUS-Programm enthalten (siehe auch **Tabelle 3**), ferner 18 Studierende aus anderen Austauschprogrammen.

43 deutsche Studierende wählten die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 20 waren in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Island somit den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“.

- Ferner ist der Eurostat-Datenbank zu entnehmen, dass 2003 in **Estland** 13, in **Griechenland** 63, in **Lettland** 34, in **Litauen** 26, auf **Malta** 5, in der **Slowakei** 3, in **Slowenien** und auf **Zypern** je 2, in **Bulgarien** 21 und in **Kroatien** 7 Deutsche studierten.

Anhang

1 Deutsche Studierende 1994 bis 2004 im Ausland nach Studienland*)

Studienland	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Vereinigtes Königreich 1)	5 950 s	8 233	8 608	9 139	9 565	10 120	10 115	9 770	10 495	10 760	11 040
Vereinigte Staaten	8 500	9 017	8 990	9 309	9 568	9 800	10 128	9 613	9 302	8 745	8 640
Niederlande 2)	790	836	920	920 s	1 399	1 650	3 176	4 194	5 239	6 729	8 128
Schweiz	4 638	4 560	4 607	4 520	4 548	4 476	5 142	5 444	6 131	6 716	7 132
Österreich	5 793	5 955	6 011	6 019	5 679	5 973	5 889	4 979	5 486	6 151	7 069
Frankreich	5 343	5 350 s	5 258	5 281	5 162	5 422	5 378	5 412	5 792	6 496	6 509
Spanien 1)	1 060	1 283	3 041	3 211	3 326	3 798	4 111	4 411	5 049	5 659	5 000 s
Schweden 3)	700 s	700 s	700 s	700 s	695	1 860	2 033	2 234	2 392	2 820	2 820 s
Australien .....	.	.	180	222	278	361	471	569	1 330	1 941	2 440
Kanada 4)	1 347	681	680s	757	769	770 s	770 s	1 404	1 400 s	1 400 s	1 400 s
Italien	1 246	1 233	1 099	991	706	663	764	870	1 189	1 293	1 300 s
China .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 280	1 280 s
Neuseeland .....	.	116	115	122	135	194	237	321	387	837	840 s
Ungarn	503	458	470	470	504	522	520 s	520	518	765	770 s
Dänemark	504	510	521	520 s	421	351	524	548	658	700	700 s
Norwegen	300s	272	284	280 s	296	410	439	439	437	485	482
Belgien	360 s	360 s	343	340 s	340 s	350	375	371	372	381	380 s
Portugal .....	.	.	.	.	258	318	296	300 s	301	304	374
Finnland .....	.	152	173	155	154	176	190	195	292	274	322
Irland	370 s	269	245	245 s	245 s	230	240	240 s	289	319	320 s
Japan	210 s	239	244	195	244	255	255	262	267	315	308
Polen	151	140	128	139	140 s	147	154	133	148	182	290
Rumänien	469	617	345	299	300 s	300 s	170	139	125	146	225
Vatikanstadt	230 s	230 s	244	180	180	180	180	194	190 s	229	200 s
Chile .....	.	.	.	.	.	.	90	176	178	186 s	180 s
Türkei .....	.	.	.	.	62	60s	96	96 s	115	125 s	143
Zusammen . . .	38 464	41 211	43 206	44 014	44 974	48 326	51 743	52 834	58 082	65 238	68 292
Hochgerechnete Zahl der deutschen Studierende im Ausland insgesamt	40 000	41 800	44 200	45 200	46 300	49 000	52 200	53 400	58 700	65 800	69 000
Dagegen:											
Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland 5)	1 731 030	1 711 434	1 685 863	1 665 633	1 635 239	1 598 816	1 612 311	1 662 525	1 712 207	1 773 695	1 717 264
Deutsche Studierende im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	23	24	26	27	28	31	32	32	34	35	40

*) Es werden in der Regel nur diejenigen Staaten gesondert nachgewiesen,

in denen 2004 125 Studierende und mehr aus Deutschland studierten.

1) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1996.

2) Ab dem Berichtsjahr 2000 einschl. der den deutschen Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtungen.

3) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1999.

4) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1995.

5) Jeweils im Wintersemester.

s = Schätzung.

2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				insgesamt	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Niederlande	2005/2006	Anz. %	9 939 100	906 9,1	5 288 53,2	3 454 34,8	445 4,5	863 8,7	7 0,1	95 1,0	246 2,5	892 9,0	1 197 12,0
Vereinigtes Königreich 1).....	1998/1999	Anz. %	9 565 100	1 451 15,2	3 391 35,5	1 830 19,1	1 300 13,6	378 4,0	10 0,1	52 0,5	1 274 13,3	688 7,2	1 021 10,7
Vereinigte Staaten	1997/1998	Anz. %	9 309 100	856 9,2	2 848 30,6	1 759 18,9	1 387 14,9	233 2,5	– –	102 1,1	680 7,3	810 8,7	2 393 25,7
Österreich 2).....	2004/2005	Anz. %	8 716 100	1 666 19,1	2 784 31,9	1 297 14,9	952 10,9	801 9,2	89 1,0	191 2,2	850 9,8	1 144 13,1	239 2,7
Schweiz	2004/2005	Anz. %	7 132 100	891 12,5	2 859 40,1	1 788 25,1	1 195 16,8	357 5,0	99 1,4	35 0,5	960 13,5	439 6,2	297 4,2
Frankreich	2004/2005	Anz. %	6 509 100	2 901 44,6	2 097 32,2	952 14,6	825 12,7	434 6,7	– –	– –	183 2,8	– –	69 1,1
Schweden.....	2003/2004	Anz. %	2 820 100	613 21,7	944 33,5	476 16,9	473 16,8	191 6,8	2 0,1	18 0,6	437 15,5	71 2,5	71 2,5
Australien	2004/2005	Anz. %	1 435 100	301 21,0	660 46,0	660 46,0	212 14,8	69 4,8	– –	11 0,8	85 5,9	97 6,8	– –
Ungarn	2005/2006	Anz. %	1 403 100	92 6,6	54 3,8	33 2,4	13 0,9	986 70,3	206 14,7	2 0,1	34 2,4	1 0,1	15 1,1
Italien.....	2003/2004	Anz. %	1 293 100	287 22,2	435 33,6	190 14,7	68 5,3	110 8,5	20 1,5	7 0,5	137 10,6	47 3,6	182 14,1
Norwegen	2004/2005	Anz. %	482 100	155 32,2	92 19,1	30 6,2	74 15,4	71 14,7	1 0,2	6 1,2	31 6,4	10 2,1	42 8,7

2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunst-Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				insgesamt	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Belgien	2003/2004	Anz. %	381 100	37 9,7	71 18,6	25 6,6	11 2,9	10 2,6	22 5,8	2 0,5	14 3,7	70 18,4	144 37,8
Portugal	2004/2005	Anz. %	374 100	91 24,3	97 25,9	34 9,1	29 7,8	23 6,1	5 1,3	11 2,9	72 19,3	27 7,2	19 5,1
Japan	2005/2006	Anz. %	352 100	27 7,7	19 5,4	– –	5 1,4	3 0,9	– –	3 0,9	23 6,5	2 0,6	270 76,7
Finnland	2004/2005	Anz. %	322 100	80 24,8	105 32,6	68 21,1	39 12,1	14 4,3	– –	8 2,5	40 12,4	20 6,2	16 5,0
Tschechien.....	2005/2006	Anz. %	239 100	36 15,1	54 22,6	33 13,8	28 11,7	76 31,8	1 0,4	– –	22 9,2	11 4,6	11 4,6
Türkei	2004/2005	Anz. %	143 100	33 23,1	70 49,0	26 18,2	3 2,1	16 11,2	1 0,7	– –	16 11,2	3 2,1	1 0,7
Island	2004/2005	Anz. %	100 100	43 43,0	12 12,0	7 7,0	20 20,0	7 7,0	– –	2 2,0	4 4,0	9 9,0	3 3,0
Dagegen: Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	2004/2005	Anz. %	1 717 264 100	390 261 22,7	542 862 31,6	252 885 14,7	306 597 17,9	97 358 5,7	7 325 0,4	35 864 2,1	268 164 15,6	68 286 4,0	547 0,0

1) Großbritannien und Nordirland.

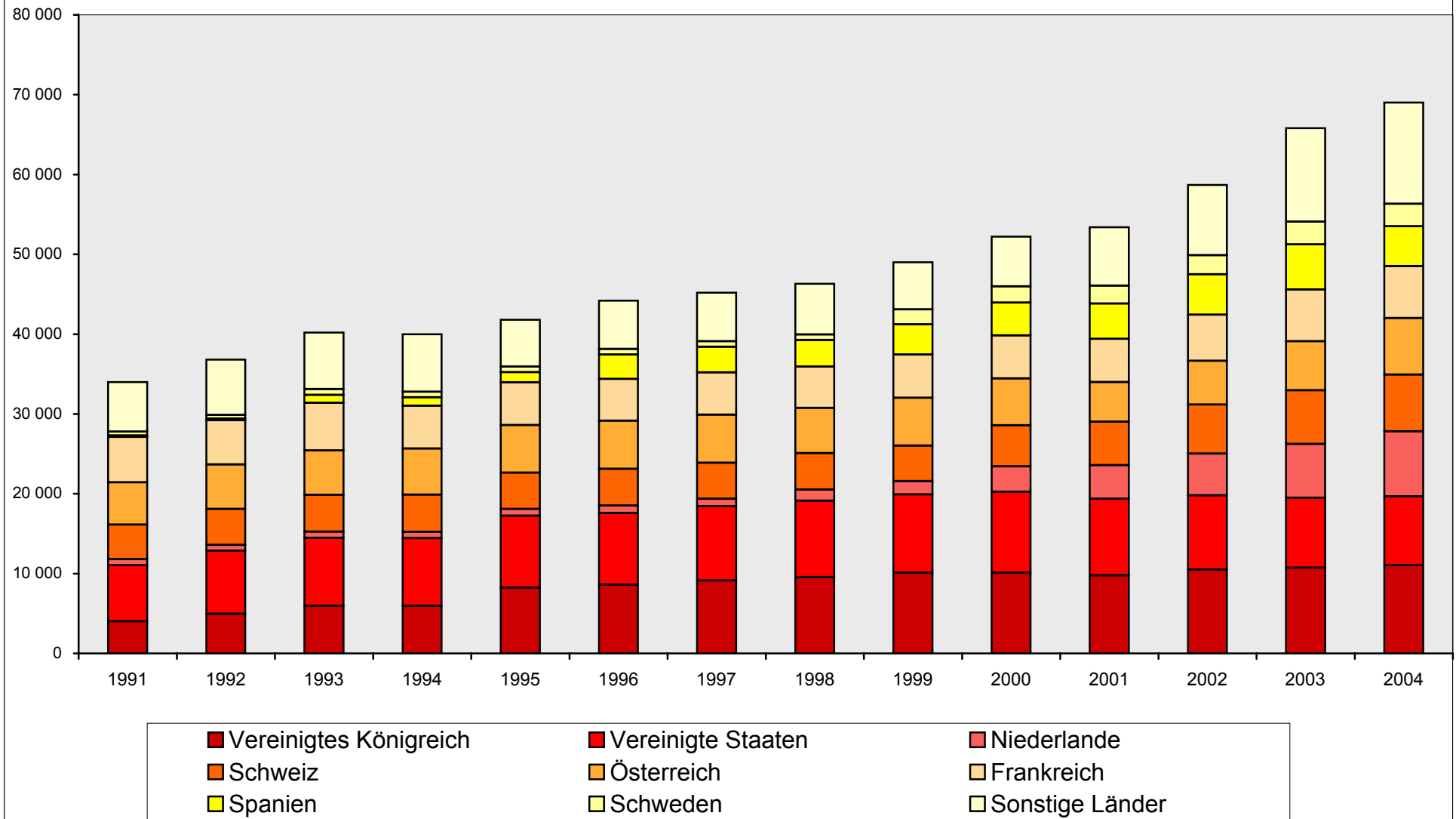
2) Personen, die mehrere Fächer studieren, werden hier mehrfach gezählt. Dadurch ergibt sich beim Insgesamt eine Abweichung zu Tabelle 1.

3 Deutsche Studierende im Ausland 2000 - 2004 nach Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms *)

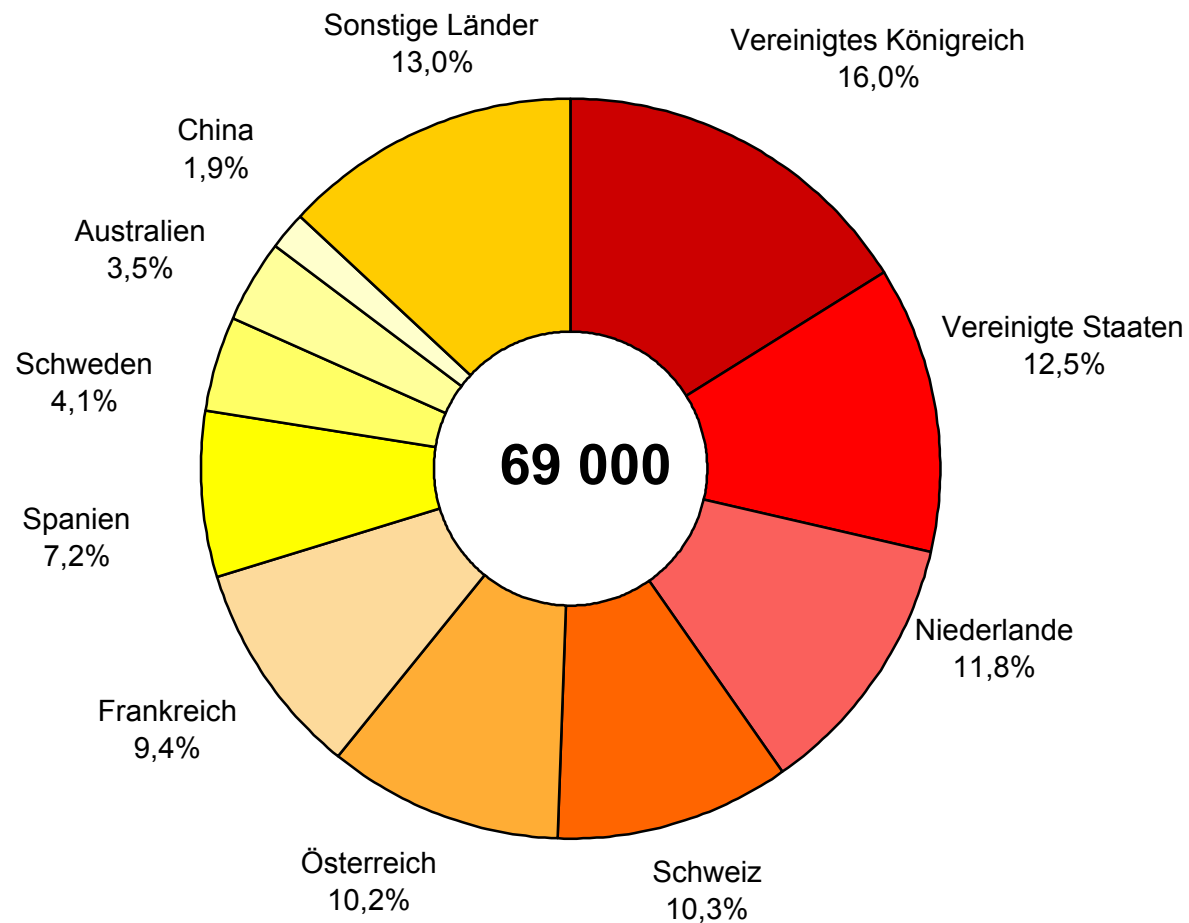
Studienland	Kurz- bezeichnung	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Spanien	ES	2 966	3 291	3 892	4 325	4 710
Frankreich	FR	3 054	3 243	3 546	3 997	4 306
Vereinigtes Königreich	UK	3 665	3 229	3 136	3 159	3 087
Italien	IT	1 187	1 360	1 493	1 755	1 796
Schweden	SE	1 085	1 154	1 336	1 653	1 762
Irland	IE	709	738	826	926	861
Finnland	FI	569	684	827	918	1 028
Niederlande	NL	828	818	857	862	905
Norwegen	NO	262	299	390	463	529
Dänemark	DK	263	268	340	410	477
Polen	PL	153	193	219	395	566
Österreich	AT	256	263	354	387	429
Belgien	BE	245	285	280	330	319
Portugal	PT	202	231	270	283	345
Tschechische Republik	CZ	117	139	175	207	310
Ungarn	HU	91	139	149	171	259
Griechenland	GR	138	133	168	165	175
Litauen	LT	14	24	29	49	78
Island	IS	16	28	39	47	70
Malta	MT	12	28	25	28	46
Rumänien	RO	9	21	21	27	41
Slowakei	SK	6	12	18	26	28
Estland	EE	9	14	33	25	49
Slowenien	SI	4	11	11	24	45
Lettland	LV	3	10	19	23	36
Bulgarien	BG	6	6	15	17	39
Liechtenstein	LI	1	–	4	8	12
Zypern	CY	–	4	9	7	18
Luxemburg	LU	2	1	1	1	5
Türkei	TR	–	–	–	–	96
Insgesamt ...	X	15 872	16 626	18 482	20 688	22 427

*) Angaben des DAAD.

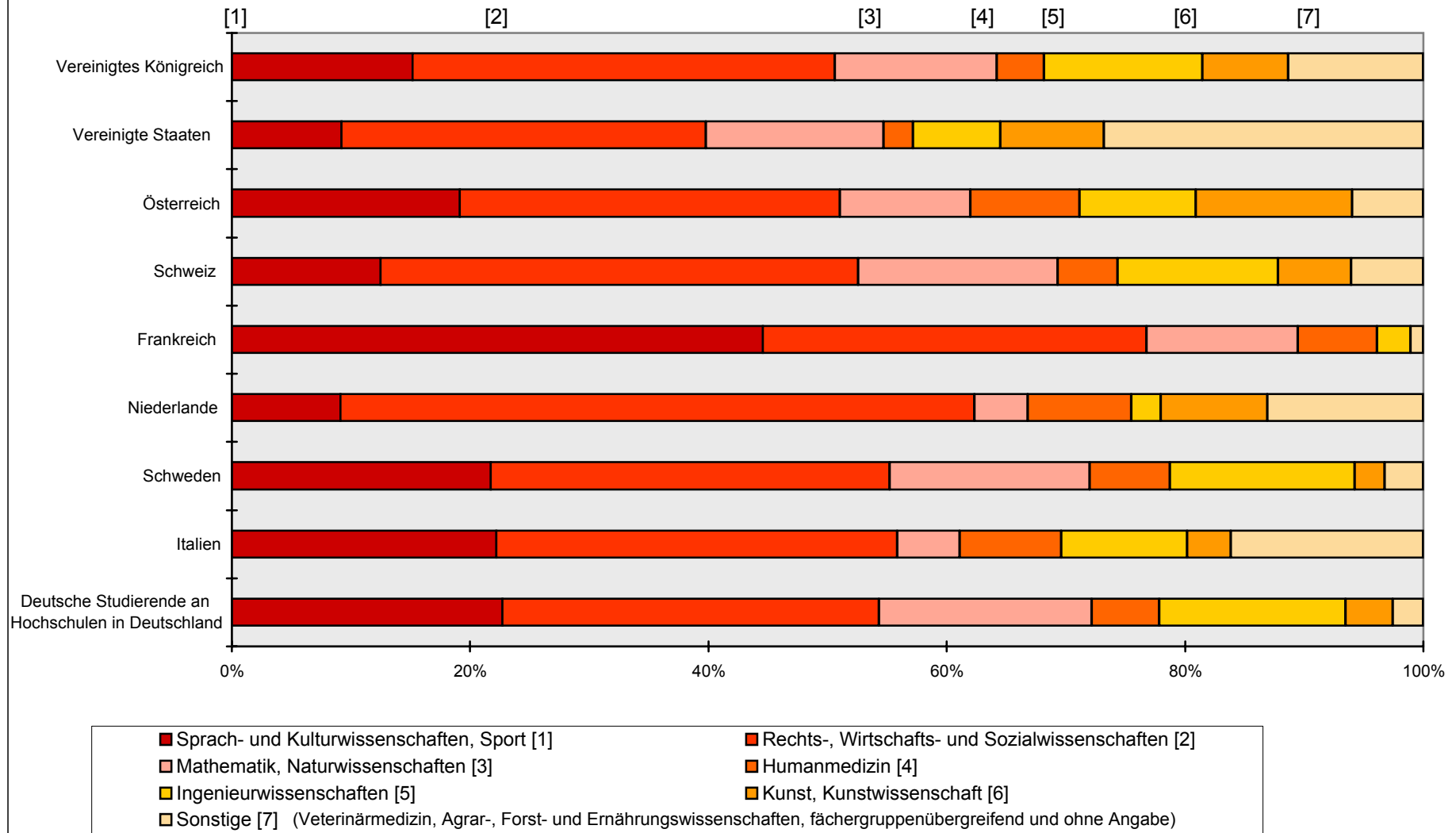
1 Deutsche Studierende im Ausland 1991 - 2004



2 Deutsche Studierende im Ausland 2004 nach Studienland



3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen



1 Deutsche Studierende im Ausland 2004 nach Studienland

